

Friedeburger wollen mehr Verkehrssicherheit

Gemeinsam für Freiberg - Dritter Bürgerdialog: Antworten und Ergebnisse der Fragen und Anregungen im Stadtteil Friedeburg – Nächster Bürgerdialog voraussichtlich im Juni im Gebiet zwischen Leipziger- und Dresdner Straße sowie Loßnitz und Lößnitz

Die Friedeburger Bürgerdialoge bringen vielfältige Themen auf den Tisch. Doch egal, in welchem Stadtteil Oberbürgermeister Sven Krüger dazu einlädt, sie haben alle eines gemeinsam: Sie zeugen vom Interesse der Friedeburger Bürgerinnen und Bürger. Zum dritten Bürgerdialog mit OB Krüger war im Oktober vergangenen Jahres in Friedeburg eingeladen worden. Etwa 50 Interessierte hatten daran teilgenommen. Größtes Interesse galt hier Verkehrsführungen, aber auch dem Winterdienst, der Sauberkeit und Barrierefreiheit.

Etwa drei bis vier Bürgerdialoge soll es im Jahr geben. Nach dem jüngsten Treffen in der Bahnhofsvorstadt sind bereits zwei weitere Bürgerdialoge geplant: einer in der Altstadt und einer im Gebiet zwischen Leipziger- und Dresdner Straße sowie Loßnitz und Lößnitz.

Zu den bisherigen vier Bürgerdialogen angesprochene Themen sind größtenteils von allgemeinem Interesse. „Es gab sehr viele und sehr unterschiedliche Anregungen“, fasst das Stadtoberhaupt zusammen. Allen werde nachgegangen, manche müssten auch weitergeleitet werden. Denn die Stadt Freiberg ist nicht für alle Fragen zuständig. „Nicht jede ungemähte Wiese ist unbedingt eine städtische“.

Alle Bürgerdialoge werden öffentlich im Amtsblatt ausgewertet. Während die Fragen und Anregungen des Bürgerdialogs vom vergangenen Dienstag (27. März) in der Bahnhofsvorstadt noch aus- und aufgearbeitet werden müssen, hier Sie nun jene vom Bürgerdialog in Friedeburg:

■ **Ist eine Zufahrt nach Friedeburg über die Brückenstraße möglich?**

Das ist nicht möglich. Dieser Vorschlag wurde bereits mehrfach geprüft und ist ebenso als Vorschlag für den Bürgerhaushalt eingereicht worden, jedoch überwiegen hier die Nachteile. Denn eine Zufahrt von der Chemnitz über die Brückenstraße würde die Verkehrslast auf der Balthasar-Röbler-Straße – also mitten durch das Wohngebiet Neufriedeburg – sehr erhöhen.

Der Bebauungsplan für das Wohngebiet ist rechtskräftig und sieht die Ausweisung als geschlossene Wohnsiedlung vor. Es ist anzunehmen, dass diese Verkehrsöffnung der als Anliegerstraße ausgebauten Straße nicht nur als Zufahrt genutzt wird, sondern als Durchfahrtsstraße. Im Weiteren ist die notwendige Begegnungsbreite der Straßen im Wohngebiet nicht gegeben.

Mit Abschluss des 2. Bauabschnitts der Goethestraße wird noch in diesem Jahr eine weitere Haupteinfahrtsstraße des Wohngebietes saniert sein. Es ist vorgesehen, weitere Straßen in den nächsten Jahren zu sanieren und damit die Verkehrssituation weiter zu verbessern.

■ **Können die Schaltzeiten der Ampel an der Kreuzung Friedeburger Straße/ Lessingstraße verändert werden?**

Die Schaltzeit der Lichtsignalanlage wurde bereits optimiert. In der Nachtzeit ist die Anlage nicht aktiv. Die Anlage wird benötigt, um auch den Radverkehr sicher zu führen.

■ **Ist eine Abkürzung von der Chemnitz zur Leipziger Straße über die Lessingstraße möglich?**

Nein. Eine Verlegung der Hauptverkehrsströme ist nicht möglich, da weder die Lessing- noch die Merbachstraße eine überörtliche

Erschließungsfunktion wie die beiden Bundesstraßen besitzen.

Darüber hinaus verfügen beide Straßen nicht über den dafür erforderlichen Ausbauzustand. Auch geben die Bauwerksstrukturen keinen Ausbau der Lessingstraße als überörtliche Erschließungsstraße her.

■ **In Friedeburg gilt Tempo 30. Dennoch wird hier oft gerast. Könnten auf der Friedeburger Straße nicht mehr Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden, damit Tempo 30 eingehalten wird?**

Damit Tempo 30 besser eingehalten wird, könnten Blitzer helfen. Dies wird in die tumusmäßigen Pläne der mobilen Geschwindigkeitsüberwachung aufgenommen. Außerdem soll temporär eine Geschwindigkeitsanzeigetafel aufgestellt werden, um den Verkehr präventiv zu beruhigen und die Verkehrsteilnehmer auf ihr Tempo aufmerksam zu machen.

■ **Damit die 30-Zone besser ge- und nicht übersehen wird, könnte doch die „30“ auf der Straße markiert werden.**

Die Straße ist bereits mit „30“ markiert. Es wird jedoch geprüft, an Ein- und Ausfahrten wieder „30“ auf den Straßenbelag aufzubringen.

■ **Was kann getan werden, um das Wohngebiet seniorengerechter zu gestalten?**

Die Städtische Wohnungsgesellschaft plant derzeit, Wohnhäuser an der Arthur-Schulz-Straße barrierefrei und seniorengerecht umzubauen. Jedoch können nicht vor jedem Haus Parkplätze gebaut werden, da dies zu Lasten der Grünanlagen erfolgen müsste. Auch in den Wohngebieten der Altstadt sind nicht überall Parkplätze vor jedem Haus vorhanden. In bestimmten Bereichen ist nur das Be- und Entladen gestattet. Das soll sichern, dass die Ausweichparkplätze nur dafür genutzt werden. Der Einklang zwischen Grün- und Parkplätzen muss in den Wohngebieten gewahrt bleiben.

■ **Die Wirtschaftswege und Zufahrten zur Friedeburger Straße sind in den Kurven oft zugestellt. Wie werden die Feuerwehrezufahrten gesichert?**

Behördlich angeordnete Feuerwehrezufahrten sind als solche gekennzeichnet. Bei den Wegen im Wohngebiet handelt es sich nur zum Teil um öffentliche Straßen.

Für die Straßen und Wege, die durch die Öffentlichkeit genutzt werden, können verkehrsrechtliche Anordnungen getroffen werden, die von allen Fahrzeugführern einzuhalten sind. Dies wird durch den Gemeindevollzugsdienst kontrolliert.

Werden Probleme durch Falschparker oder Probleme bei der Durchfahrt der Feuerwehr festgestellt, sollten diese dem Ordnungsamt konkret gemeldet werden, damit für Abhilfe gesorgt werden kann.

Flächen, die vorrangig privater Nutzung dienen, können durch das Ordnungsamt nicht kontrolliert werden. Hier ist der Grundstückseigentümer in der Pflicht.

■ **Der Winterdienst auf der Zufahrt zum Parkhaus in Neu-Friedeburg ist eine einzige Katastrophe. Könnte sie nicht besser und breiter bearbeitet werden?**

Der Winterdienst ist ein schwieriges und komplexes Thema und stark abhängig von der anfallenden Schneemenge. Einschränkungen sind bei extremen Witterungen nicht auszuschließen. Die Stadt hat den Winterdienst auf insgesamt rund 160 Kilometern Straße zu

gewährleisten. Dies geschieht nach Priorität und bedeutet, dass erst die Hauptverkehrsstraßen beräumt werden, dann die nachgeordneten Straßen. Der Eigentümer des Parkhauses ist jedoch über das Anliegen informiert und gebeten worden, die Einfahrt besser zu beräumen.

■ **An der Kreuzung Leipziger Straße/Wallstraße hebt es bei Starkniederschlägen die Gullydeckel und im Bereich des Fußgängerüberweges bilden sich riesige Pfützen. Sind Maßnahmen vorgesehen, diese Situation zu ändern?**

Das Problem ist bekannt. Es kommt in Folge von heftigem und langanhaltendem Regen dazu, dass der Mischwasserkanal überlastet ist. Um das Problem zu beheben, sind umfangreiche bauliche Maßnahmen im Bereich der Beethovenstraße notwendig. Es ist vorgesehen in der Zukunft ein Regenrückhaltebecken anzulegen, das einen gedrosselten Ablauf in die weiterführenden Systeme ermöglicht. Ein Verschlusssystem für die Gullydeckel schafft an anderen Stellen möglicherweise Gefahrstellen in diesen extremen Situationen und erhöht den hydraulischen Druck im gesamten System.

■ **Was kann dafür getan werden, um Unkraut an den Bordsteinkanten, Straßenrändern und Parkplätzen an der Kurt-Handwerk-Straße zu entfernen und die Ordnung und Sauberkeit weiter zu erhöhen?**

Es ist zwischen dem öffentlichen Bereich, für den die Stadt Freiberg verantwortlich ist, und zwischen den privaten Flächen zu unterscheiden. Diesbezüglichen Hinweisen wurde in der Vergangenheit nachgegangen und Abhilfe geschaffen. Für das Tiefbauamt wurde neue Technik angemietet, um Unkraut ohne Pflanzenschutzmittel auf thermische Weise, entfernen zu können.

Die städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) hat als Vermieter den Anspruch, dafür zu sorgen, dass sich die Mieter im Wohngebiet wohlfühlen und ordentliche Außenanlagen vorfinden.

Um die Situation nachhaltig zu verbessern, hat die SWG im vergangenen Jahr einen Hauswart für das Wohngebiet angestellt. Dadurch hat sich die Qualität im Hinblick auf Ordnung und Sauberkeit spürbar verbessert. Die Mitarbeiter im Wohngebietstreff sind dankbar für jegliche Hinweise auf direktem Weg.

■ **Vom geplanten Wohnungsumbau sind 200 Familien betroffen, die wissen wollen wie die Sanierung abläuft ...**

Begonnen wird mit der Sanierung der Objekte Arthur-Schulz-Str. 9 bis 17 und 1 bis 7 sowie der SWG-Objekte an der Friedeburger Straße 14 bis 32 ab dem Jahr 2020. Die Gebäude mit sechs Geschossen sind 30 Jahre alt, der Zustand ist nicht mehr zeitgemäß. 50 Prozent der Objekte sind mit Balkonen ausgestattet. Die Erreichbarkeit der Stockwerke mit einem Aufzug ist häufig ein Bedürfnis.

Ein Großteil der Wohnungen in der Arthur-Schulz Straße 9 bis 17 werden behindertengerecht gestaltet. Jede Wohnung ist künftig mit dem Aufzug zu erreichen. Sowohl neue Wohnungstypen mit neuen Zuschnitten und Lösungen, als auch alte Zuschnitte werden nach der Sanierung mit Balkon verfügbar sein.

Nach einer Planungsphase ist das erste Projekt den zuerst von der Sanierung betroffenen Mietern vorgestellt worden. Dazu hatte die SWG ihre Mieter persönlich zu Versammlungen eingeladen. Der Zeitplan und die einzelnen Bauabschnitte sind erläutert worden.

Für viele Mieter des ersten Hauses wurde eine Lösung gefunden. Mit den Mietern der weiteren Bauabschnitte soll ebenfalls im persönlichen und individuellen Gespräch eine gute Lösung organisiert und gefunden werden.

Die Wohnungen im bewohnten Zustand zu sanieren, ist aufgrund des Umfangs der geplanten Maßnahmen nicht zu realisieren. Ziel ist es, guten Wohnraum im Wohngebiet zu schaffen und zu erhalten.

■ **Können am Gebäude an der Friedeburger Straße 19 die hygienischen Umstände im Außengelände verbessert werden?**

Das Gebäude ist einer gemeinnützigen Organisation zur Verfügung gestellt, dem Hinweis ist nachgegangen worden. Im Außengelände wurden Unterschlupfmöglichkeiten beseitigt. Eine Schädlingsbekämpfung ist erfolgt. Die Abfälle dürfen nicht offen im Freien gelagert werden.

■ **Wie verhält es sich mit dem Bestandschutz der großen Linden an der Clauballee – was sieht die Konzeption vor? Was passiert mit den restlichen Bäumen an der Clauballee in den nächsten zehn bis 15 Jahren?**

In der jährlichen Baumschau werden durch spezialisierte und geschulte Mitarbeiter die besonderen Anforderungen der Bäume in den öffentlichen Verkehrsräumen überprüft, um zu gewährleisten, dass niemand zu Schaden kommt. Die Prüfpflicht ist wahrzunehmen und mit Sorgfalt an den knapp 10.000 Bäumen im Stadtgebiet durchzuführen. Immer dann, wenn Zweifel an der Standsicherheit besteht, muss gehandelt werden.

Der Rückblick auf die vergangenen Sturmereignisse zeigt, dass die Baumschau sorgfältig ausgeführt worden ist – denn große Schäden im öffentlichen Verkehrsraum blieben aus.

Neupflanzungen werden regelmäßig vorgenommen. Ein Gutachten zum jetzigen Baumbestand ist in Auftrag gegeben. Möglicherweise kann der typische Allee-Charakter in Zukunft nur durch gezielte Ersatzpflanzungen oder eine komplette Erneuerung des Baumbestandes in dieser Prägung erhalten bleiben.

Die Gutachten können im Tiefbauamt eingesehen werden.

■ **bleibt der Sportplatz unterhalb des Hockeyplatzes weiterhin erhalten? Sofern der Bereich anderweitig genutzt werden soll, wird ein Ausweichplatz geschaffen, was ist geplant? Ist das schon abschätzbar?**

Eine Aussage kann derzeit nicht abschließend gegeben werden. Sowohl an der Oberschule „Gottfried-Pabst-von-Ohain“ als auch an der Grundschule „Carl-Böhme“ ist je eine Kleinfeldhalle vorhanden. Die Kosten, um diese Hallen zu sanieren, belaufen sich schätzungsweise auf zwei Millionen Euro – ohne sie barrierefrei zu gestalten und dem zukünftigen Bedarf von Schulen und Sportvereinen zu entsprechen. Es ist deswegen vorgesehen, perspektivisch eine Mehrfeldhalle zu bauen. Dabei wird eine Lösung für den Verkehrsübungs- und Bolzplatz berücksichtigt.

■ **Wird es zur geplanten Erweiterung der Ohain-Schule nochmals eine Info-Veranstaltung geben?**

Ja. Es hat dazu bisher drei Veranstaltungen gegeben. Nach Vorliegen der Detailplanung ist eine weitere geplant.